

Verkehrsversuch bringt derzeit subjektive Verbesserung

Pilotversuch Seit Ende August wird im Bereich des Rheinübergangs Vaduz-Sevelen ein Pilotversuch mit einer wechselnden Streckenführung durchgeführt. Die Autofahrer haben sich mittlerweile an die flexible Mittelspur gewöhnt, belegte Aussagen über deren Wirkung gibt es aber noch nicht.

VON SILVIA BÖHLER

Der Verkehr soll flüssiger gehalten und den ein- und auspendelnden Arbeitskräften ein schnelleres Vorankommen ermöglicht werden. Dazu kann möglicherweise eine flexible Mittelspur im Bereich der Rheinbrücke Vaduz-Sevelen beitragen. Ein Pilotversuch ist derzeit im Gange. In den Morgenstunden wird der Verkehr wie bisher auf zwei Fahrspuren in Richtung Liechtenstein und auf einer Fahrspur in Richtung Schweiz geführt, am Abend wird die Fahrtrichtung der mittleren Fahrspur gedreht, sodass dann zwei Fahrspuren in Richtung Schweiz und eine Fahrspur in Richtung Liechtenstein zur Verfügung stehen.

Täglicher Auf- und Abbau

Die abendliche Verkehrsumleitung werde mit flexiblen Leitelementen und Signalisationen analog einem Baustellenbetrieb hergestellt, nach der Hauptverkehrszeit erfolgt um 18.30 Uhr das Rücksetzen der Tafeln und Verkehrsleitelemente und die ursprüngliche Streckenführung wird wieder hergestellt. Der tägliche



Auf- und Abbau erfolge durch die Mitarbeiter der Werkgruppe des Amts für Bau und Infrastruktur (ABI). «Wie aufgrund unserer Erfahrungen mit Baustellensignalisationen zu erwarten war, kam es anfänglich zu kleineren Verkehrsbe-

hinderungen, welche durch ungeschlüssige Verkehrsteilnehmer verursacht wurden», erklärt Mario Caminada vom ABI auf «Volksblatt»-Anfrage. Im Laufe der Zeit habe sich aber wie erwartet eine Verbesserung eingestellt, auch weil es sich

mehrheitlich um immer dieselben Autofahrer handeln würde. In der ersten Versuchsphase wurde die wechselnde Spurbewirtschaftung für einen Zeitraum von drei Wochen ausschliesslich im Bereich der Rheinbrücke durchgeführt. Seit der

vergangenen Woche läuft die zweite Phase des Versuchs, in der die neue Verkehrsführung bereits bei der Wuhrstrasse über den Kreisel bei der alten Rheinbrücke beginnt. Diese Versuchsanordnung sei wesentlich umfangreicher und stelle auch höhere Anforderungen an die Verkehrsteilnehmer. Im Gegenzug seien auch grössere Auswirkungen auf den Verkehrsfluss und dementsprechend mehr Erkenntnisse als bei der ersten Phase zu erwarten, so Caminada.

Noch keine Ergebnisse

Ob die flexible Mittelspur eine Verbesserung der Verkehrssituation bringt, ist noch nicht belegt. Die Versuchsbetriebe sollen noch bis Anfang Oktober andauern und durch ein umfassendes Monitoring mittels Verkehrszählungen, Knotenstromerhebungen und Staudetektion begleitet. «Konkrete quantitative Aussagen zur Wirkung und möglichen Erkenntnissen aus den Versuchen können erst nach Abschluss der Versuche und der Auswertung der Monitoringdaten gemacht werden», heisst es auch in der Mitteilung der Regierung.

Infrastrukturminister Daniel Risch machte sich am Mittwoch, zusammen mit den Fachleuten des Amts für Bau und Infrastruktur und des zuständigen Ingenieurbüros, vor Ort ein Bild über den subjektiv verbesserten Verkehrsfluss. (Foto: IKR)